

(Oedenburg) 17/1 1869.

Jungfräulein Maria Theresia!
 Ich komme spät, aber ich komme doch!
 Ich bin am 17ten Juni zu Hause ge-
 kommen, und habe den Tag zu gratuliren, sou-
 wohl dem Herrn als der Fräulein, sou-
 wohl dem Herrn als dem Tag zu lo-
 ben. Ich will Ihnen ein wenig
 sagen, daß Sie die Aufmerksamkeit
 Ihres Vaters bei Laßney ein-
 sehn, und die Güte der Herrschaft
 sehen, läßt mich nicht für-
 hien Aufmerksam sein, und
 geben, und ich will Ihnen
 auch die Hindernisse ohne Ab-
 bruch Ihres Wohlwollens: so
 sehr ich das Land besuche,
 meine Gesundheit ist auf an-

Einmal Lamentationstage erfüllt zu
haben. — Da ich mich seit
großer Zeit auf Epigrammatisieren
verlagert habe: so sende ich
mir hoffentlich nicht übel
dann ich auf die Aufsicht:
An Fr. Grillparzer zu seinem
29-ten Geburtstage.

Das älteste Libellwort, das von den
Jahren kriecht (Psalm 90, & 10.)
Und täglich macht zuglief an ihm:
Wissend der Herren,
Wißt man den sprachen Leib, die star:
In Paul nicht;
Auch große Wissen nicht schon
sinn im neuen Leben.
Wollen Sie mit dieser Aufsicht nicht
immer haben sein, so bitten ich,

glaube als Cordine- in folgenden
Zahlen zu brüchfälligen:
Der Naturschleier (im Lebensherbst!)
Viel mehr in der Luft,
Inlagernudraßen der Wangenluft:
Kannst du Fortschritt in Geist,
Als Brautessen für die Feigheit!

Mit dieser Gratulation werden Sie
gewiß zufrieden sein und das
Ihnen dankbaren Gefühl gewiß
nicht zürnen, da Sie so oft und
so lieblich gesungen haben. —
"Non, si male nunc, et olim sic erit."
Auf Wiedersehen in Wien, oder
dort oben!

Ihre
Dankbaren (civiliter!)
Wunsch und Wunsch
Jos. Paul Stöckl
Prof. H.